

# Georg Neuweiler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **15 (1939)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

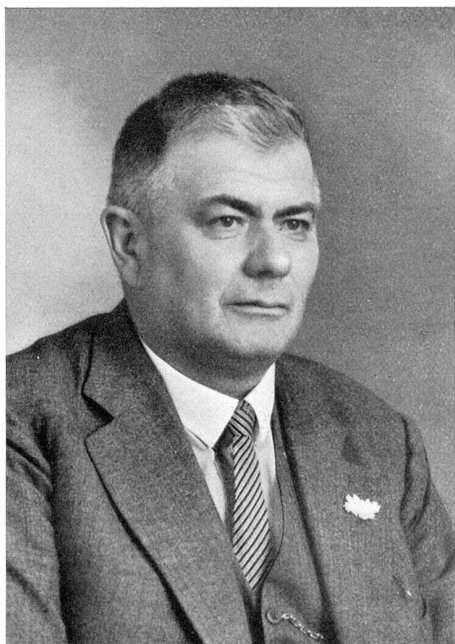
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Georg Neuweiler

Aus voller Tätigkeit wurde Georg Neuweiler am 13. September infolge eines Autounfalles plötzlich in die Ewigkeit abberufen. In seiner Heimat Kreuz-



lingen sowie im Kreise seiner Geschäftsfreunde und Kunden war er wegen seines kernigen, offenen und leutseligen Wesens allgemein beliebt. In der Öffentlichkeit ist er nicht hervorgetreten. Sein Übername «Rußlandneuweiler» weist darauf hin, daß sein eigentliches Arbeitsfeld fern der Heimat gelegen hat. Er war einer der tüchtigen, ehrlichen und erfolgreichen Auslandschweizer, die den Ruf und das Ansehen der Schweiz in weiter Fremde begründen und festigen halfen. Zudem haben in Rußland nicht viele Thurgauer gelebt, wurde doch das ehemalige Zarenreich mehr von Bernern und Glarnern als Ziel der Auswanderung bevorzugt. Darum mag es gerechtfertigt sein, in einem kurzen Nachruf seiner Leistungen in der Fremde zu gedenken.

Georg Neuweiler, geboren den 13. Juni 1879 in seinem Bürgerort Kreuzlingen, durchlief daselbst die Primar- und Sekundarschule. Da er schon in früher Jugend seine Mutter verlor, riefen ihn Verwandte gleich nach seiner Konfirmation zu sich nach Rußland. Auf deren großem Gut Konstantinowka erwarb er sich die soliden Grundlagen in Käserei, Land- und Forstwirtschaft. Da die großen Güter Dutzende von Meilen von jeder größeren Ansiedelung entfernt lagen, wurden an die dortigen Landwirte ganz andere Anforderungen gestellt. Sie mußten von allen Handwerken, die mit einem Gutsbetrieb zusammenhängen, wie Wagnerei, Schlosserei, Schmieden und so weiter Kenntnisse besitzen, sowie selber allen Tie-

ren bei Krankheit helfen können. Nur so waren sie für alle Vorkommnisse gewappnet. Daselbst lernte er auch seine zukünftige Gattin, Hermine Bichsel, kennen, die mit ihm getreulich in guten und schlechten Tagen zusammenarbeitete. Georg Neuweiler übernahm mit der Zeit für seinen Verwandten, Herrn Bichsel, da dieser gesundheitlich litt, immer mehr die Leitung des großen Gutes. Nach der Rückkehr der Familie Bichsel in die Schweiz machte sich Georg Neuweiler selbständig. Er erwarb in der Nähe von Kemli, Gouvernement Nischni-Nowgorod ein großes Gut von ungefähr 3000 Desjatinen (1 Desjatine gleich 109.5 Ar). Selbst Besitzer von einigen Käseereien, organisierte er von dort aus einen weitreichenden Milchproduktenhandel, speziell in Verbindung mit der Großfirma Blandoff in Moskau. Große Reisen führten ihn deshalb in fast alle Gegenden von Rußland, bis in den Kaukasus hinunter. Daneben dehnte er seine Geschäftstätigkeit auch auf den Holzhandel aus. Er gründete eine große Sägerei. Dieser Geschäftszweig wurde dank eigener großer Waldungen und guten Beziehungen bald so lebhaft wie der Käse- und Butterexport. Georg Neuweiler war der Vertrauensmann der adeligen Gutsbesitzer in der Umgebung in allen ihren geschäftlichen Transaktionen. Er wurde auch dank seiner schweizerischen Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit ihrer Freundschaft würdig erachtet.

Die bolschewistische Revolution, die auf den Zusammenbruch Rußlands im Krieg folgte, vernichtete grausam sein Lebenswerk. Banden überfielen das Gut und alles ging in Flammen auf. Nur mit knapper Not konnte er sich mit seinen Angehörigen flüchten. Es gelang Neuweiler, sich zum ersten Flüchtlingszug, der die fliehenden Auslandschweizer in die Heimat zurückbrachte, durchzuschlagen. Im August 1918 kehrte er nach Kreuzlingen zurück.

Schwer genug mag ihm die Umstellung von den großen, weiträumigen Verhältnissen in Rußland auf die engeren, kleinlichen Verhältnisse der Schweiz gefallen sein. Doch ohne Klage, mit Ruhe und überlegenem Humor fügte er sich in das Schicksal. Er war froh, in bescheidenem Rahmen sein Auskommen zu finden, für die Seinen sorgen zu dürfen und seinen neuen Beruf mit Umsicht und Energie auszuüben, war er doch einer Hölle entronnen. Nur gelegentlich brach bei ihm die Sehnsucht nach der Fremde und seinem zerstörten Lebenswerk durch. Im Jahre 1919 war er im schweizerischen Ernährungsamt, Abteilung Landwirtschaft tätig. Nach Auflösung dieser Organisation wurde er Vertreter der Togowerke A.-G., damals vereinigt mit der Seifenfabrik Schuler & Co. Auch in diesem Rahmen mußte er sich die Achtung aller zu erringen. Seine letzte Freude waren seine Kinder, denen er ein liebevoller Vater war, und er durfte noch die Genugtuung erleben, daß sein Sohn und seine Tochter tüchtige und geachtete Menschen wurden.

E. I.